

Anfrage der LAbg. KO Dr Sabine Scheffknecht PhD, LAbg. Johannes Gasser, MSc Bakk. BA und LAbg. Garry Thür, lic.oec.HSG, NEOS

Frau Landesstatthalterin Dr. Barbara Schöbi-Fink
Landhaus
6900 Bregenz

Bregenz, am 09.12.2021

**Anfrage gem. § 54 der GO des Vorarlberger Landtages:
„Teach for Austria“ als zusätzlicher Mosaikstein zur Bekämpfung des
akuten Lehrer:innenmangels – Was wurde seit 2019 getan?**

Sehr geehrte Frau Landesstatthalterin,

dass Potenziale allzu häufig nicht über die Zukunft eines Kindes entscheiden, sondern der Bildungsstand der Eltern, ist bekannt. In keinem anderen EU-Land hängt der Bildungserfolg so stark von Einkommen, Status und Bildungsniveau der Eltern ab wie in Österreich. Eine Realität, die sich im Zuge der Corona-Pandemie noch mehr bewahrheitet und verschärft hat. Zuvor bereits belastete Eltern und Kinder konnten und können die Herausforderungen im Bildungsbereich nicht im gleichen Ausmaß bewältigen wie ressourcenreichere Familien. Ein bereits vor der Krise bestehender Pädagog:innenmangel verschärft diese Ungleichheit zusätzlich. Lernrückstände können meistens nicht mehr zeitgerecht aufgeholt werden. Lehrpersonen und Direktor:innen stoßen aufgrund der enormen Belastungen an ihre Grenzen. In so einer Situation verebbt Chancengerechtigkeit gänzlich und das politische Ziel der Chancengerechtigkeit rückt in weite Ferne. Es fehlt schlicht und einfach an den notwendigen Fachkräften.

Um dieser Entwicklung entgegenzusteuern, kommt in verschiedenen Bundesländern „Teach for Austria“ zum Einsatz. Über „Teach for Austria“ unterstützen engagierte Hochschulabsolvent:innen Kinder und Jugendliche mit schwierigen Startbedingungen. Diese jungen Menschen erklären sich bereit – für eine gewisse Zeit – an Schulen tätig zu sein, um zu unterstützen und als Vorbild zu fungieren. Die Kinder bekommen zusätzliche Hilfe, werden zugleich inspiriert und motiviert, was ihre Chancen auf einen erfolgreichen Bildungsweg erhöht, unabhängig davon, wie viel Geld, bzw. welchen sozialen Hintergrund oder Bildungsabschluss die Eltern aufweisen.

In Wien sind „Teach for Austria“ Fellows bereits im Kindergarten tätig, denn es ist längst bekannt, dass Bildungsdefizite aus der frühen Kindheit (0-6 Jahre) nur mehr mit enormen Ressourcenaufwand aufzuholen sind¹. In Oberösterreich arbeiten finanziell starke Wirtschaftspartner und die Bildungsdirektion inhaltlich mit den Schulen Hand in Hand.² Die Stadt Linz organisiert das Programm speziell für Jugendliche aus

¹ vgl. https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200124_OTS0059/teach-for-austria-wie-quereinsteigerinnen-in-wien-die-elementarbildung-voranbringen, zuletzt besucht am 14.06.2021.

² vgl. <https://www.tips.at/nachrichten/linz/wirtschaft-politik/493110-initiative-teach-for-austria-quereinsteiger-machen-unterschied-an-schulen>, zuletzt besucht am 14.06.2021.

sozial schwächeren Familien, inklusive Lernangebot in den Sommerferien, und hilft so Jugendarbeitslosigkeit vorzubeugen.³

Einem von uns NEOS im Mai 2019 eingebrachten Antrag auf Installation der Initiative, um auch den Lehrer:innen-Mangel zu entschärfen, wurde stattgegeben⁴. Auf unsere Anfrage nach dem Einsatz von „Teach for Austria“ im darauffolgenden August wurde das Programm zwar gelobt, aber argumentiert, das Programm müsse erst geprüft werden, wofür Kontakt mit praxiserfahrenen Bundesländern bezüglich Erfahrungswerte sowie finanzieller und organisatorischer Rahmenbedingungen aufzunehmen sei.⁵

Es ist nachvollziehbar, dass dieses Vorhaben Pandemie-bedingt etwas aus den Augen verloren wurde. Umso wichtiger ist es jetzt, dieses Ziel wieder gemeinsam in Angriff zu nehmen. Es ist daher an der Zeit nachzufragen, wo wir bei der Einführung von "Teach for Austria in Vorarlberg" stehen.

Vor diesem Hintergrund stellen wir hiermit gemäß § 54 der Geschäftsordnung des Vorarlberger Landtages folgende

ANFRAGE

1. Welche Schritte wurden zwischenzeitlich unternommen, um das Programm „Teach for Austria“ für den Einsatz in Vorarlberg zu prüfen? Wurde mit praxiserprobten Bundesländern Kontakt aufgenommen und wenn ja, mit welchem Ergebnis? Mit welchen Bundesländern wurde gesprochen? Wenn nein, warum nicht?
2. Welche Schritte sind noch geplant, um die Ausrollung von "Teach for Austria" in Vorarlberg zu prüfen bzw. in weiterer Folge zu ermöglichen (bitte auch um Bekanntgabe des Zeitplans)?
3. Wurde zwischenzeitlich ein Modell zur Kompensation einer bevorstehenden Pensionierungswelle bei den Lehrkräften oder eventuell krisenbedingten Häufung an Krankenständen bzw. vorzeitigen Pensionierungen erarbeitet? Wenn ja, wie sieht dieses aus? Wenn nein, warum nicht?
4. Welche Kompensationsmaßnahmen wurden entwickelt, um speziell durch die Krisenphase der letzten rund eineinhalb Jahren verursachte Lernrückstände bei Schüler:innen auszugleichen? (Bitte um Auflistung der kurzfristigen wie der langfristigen Maßnahmen)
5. Was wurde in den letzten Monaten unternommen, um Quereinsteiger:innen für den Bildungsbereich zu gewinnen, die Rahmenbedingungen für diese (e.g. Einstufungen, Vordienstjahre, etc.) zu verbessern und adäquate Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen zur Verfügung zu stellen? Welche Aus- und

³ vgl. https://www.meinbezirk.at/linz/c-lokales/stadt-linz-bietet-erstmalig-kostenloses-lernangebot-fuer-pflichtschulabgaenger_a4130349, zuletzt besucht am 14.06.2021.

⁴ vgl. [https://suche.vorarlberg.at/VLR/vlr_gov.nsf/0/E7AAC177244CB679C12584180025E50A/\\$FILE/762019.pdf](https://suche.vorarlberg.at/VLR/vlr_gov.nsf/0/E7AAC177244CB679C12584180025E50A/$FILE/762019.pdf), zuletzt besucht am 15.06.2021.

⁵ vgl. [https://suche.vorarlberg.at/VLR/vlr_gov.nsf/0/511C62F0748D95DDC1258474002F1D9E/\\$FILE/29.01.530.pdf](https://suche.vorarlberg.at/VLR/vlr_gov.nsf/0/511C62F0748D95DDC1258474002F1D9E/$FILE/29.01.530.pdf), zuletzt besucht am 15.06.2021.

Weiterbildungsmöglichkeiten gibt es für Personen, die über die Schulische Assistenz und Freizeitbetreuung GmbH angestellt sind?

6. Welche Schritte wurden unternommen, um Schulen, Direktor:innen und Lehrpersonen so viel Freiheit/Autonomie wie möglich in der Ausgestaltung des Unterrichts, der Wahl des pädagogischen Konzepts, der Ressourceneinteilung etc. zur Erreichung von Chancengerechtigkeit und Chancenreichtum zu geben?

Für die fristgerechte Beantwortung dieser Anfrage bedanken wir uns im Voraus!

Mit freundlichen Grüßen

LAbg. KO Dr Sabine Scheffknecht PhD

LAbg. Johannes Gasser, MSc Bakk. BA

LAbg. Garry Thür, lic.oec.HSG

An die Landtagsabgeordneten
Sabine Scheffknecht, Johannes Gasser, Garry
Thür
NEOS
im Wege der Landtagsdirektion
6900 Bregenz

Bregenz, am 22. Dezember 2021

Betreff: „Teach for Austria“ als zusätzlicher Mosaikstein zur Bekämpfung des
akuten Lehrer:innenmangels – Was wurde seit 2019 getan?
Anfrage vom 09.12.2021, Zl. 29.01.236

Sehr geehrte Frau Klubobfrau, sehr geehrte Landesabgeordnete,

Ihre Anfrage gem. § 54 der Geschäftsordnung des Vorarlberger Landtages beantworte ich gerne wie folgt:

Selbstverständlich nehmen wir jeden möglichen Lösungsansatz zur Bekämpfung des Lehrer/innenmangels auf. „Teach for Austria“ ist in intensiver Prüfung und stellt auch im Rahmen des Projektes Pilot Vorarlberg einen Themenbereich dar.

Zu 1) und 2)

- 1. Welche Schritte wurden zwischenzeitlich unternommen, um das Programm „Teach for Austria“ für den Einsatz in Vorarlberg zu prüfen? Wurde mit praxiserprobten Bundesländern Kontakt aufgenommen und wenn ja, mit welchem Ergebnis? Mit welchen Bundesländern wurde gesprochen? Wenn nein, warum nicht?**
- 2. Welche Schritte sind noch geplant, um die Ausrollung von "Teach for Austria" in Vorarlberg zu prüfen bzw. in weiterer Folge zu ermöglichen (bitte auch um Bekanntgabe des Zeitplans)?**

Die Bildungsdirektion hat noch 2019 Kontakt mit Oberösterreich aufgenommen, da dort gerade die Installierung von „Teach for Austria“ im Gange war. Es war bereits ein Termin für einen

gemeinsamen Austausch geplant, ebenso mit Wien und Niederösterreich. Doch bevor dieser wahrgenommen werden konnte, setzte die Pandemie mit all ihren Auswirkungen ein. Gerade vor Kurzem fand ein virtueller Austausch statt. In den drei genannten Bundesländern werden gute Erfahrungen gemacht, allerdings sind die Kosten im Vergleich zur Gewinnung von Lehrenden sehr hoch. Zum Teil geht es um eine Zahl von acht bis zehn Personen, die jeweils ein Jahr bleiben können. In Anbetracht der beengten Personalsituation ist die Bildungsdirektion gemeinsam mit dem Land jedoch bereits an einer konkreten Analyse.

3. Wurde zwischenzeitlich ein Modell zur Kompensation einer bevorstehenden Pensionierungswelle bei den Lehrkräften oder eventuell krisenbedingten Häufung an Krankenständen bzw. vorzeitigen Pensionierungen erarbeitet? Wenn ja, wie sieht dieses aus? Wenn nein, warum nicht?

An den Pflichtschulen unterrichten heuer 4.716 Lehrerinnen und Lehrer, 150 Lehrpersonen haben ihren Dienst im September neu angetreten. Es konnten auch 19 Lehrpersonen aus anderen Bundesländern oder Nachbarländern angestellt werden. Die lehrplanmäßige Vollbesetzung kann durch Mehrdienstleistungen, Sonderverträge oder den Einsatz von etwa 30 pensionierten Lehrpersonen sichergestellt werden.

An den mittleren und höheren Schulen in Vorarlberg sind insgesamt 2.019 Lehrpersonen im Einsatz. Es wurden 77 Lehrerinnen und Lehrer neu aufgenommen. Es konnten auch zehn Lehrpersonen aus anderen Bundesländern oder Nachbarländern angestellt und sechs Lehrpersonen aus dem Ruhestand reaktiviert werden. Engpässe gibt es z.B. im Bereich der Naturwissenschaften und Fachpraxis sowie in den musischen Fächern.

Seit etlichen Jahren wurden und werden folgende Maßnahmen gesetzt:

- Akute Maßnahmen
 - Mehrdienstleistungen (MDL)
 - Zurückhaltung bei der Gewährung von Teilzeitbeschäftigungen
 - Gewährung von Karenzierungen unter Entfall der Bezüge nur in Ausnahmefällen
 - Rekrutierung von pensionierten Lehrpersonen
 - Start einer intensiven Bewerbung von Quereinsteiger/innen
 - Anstellungen von Studierenden, die kurz vor Abschluss des Lehramtsstudiums stehen
 - Finanzielle Unterstützung bei Erweiterungsstudien von Lehrpersonen
 - Bestmögliche Unterstützung bei berufs begleitender Lehramtsausbildung
- Errichtung der Schulischen Assistenz und Freizeitbetreuung GmbH
(Einsatz des Lehrpersonals nur im Unterricht)
- Werbemaßnahmen
 - Onlinewerbung in anderen Bundesländern sowie in benachbarten Ländern zur gezielten Rekrutierung
 - Persönliche Briefe an Bewerber/innen, die in anderen Bundesländern eine Absage erhielten

- Kundmachungen an den Pädagogischen Hochschulen anderer Bundesländer (Aushänge)
 - Informationsveranstaltungen an der PH Vorarlberg für Maturant/innen und andere Interessierte zum Studienangebot in Feldkirch
 - Die PH Vorarlberg informiert jedes Jahr alle Maturant/innen schriftlich und vor Ort über die Lehramtsstudien und macht in Inseraten in Vorarlberger Medien auf die Studienangebote aufmerksam.
 - Projekt STS (Students teach Students): STS ermöglicht Schüler/innen, den Lehrer/innenberuf näher kennen zu lernen und Unterrichtserfahrung an einer VS oder MS zu sammeln. Die Zielgruppe sind Schüler/innen der 7. AHS und der 8. BHS, die am Lehrer/innenberuf interessiert sind. Diese werden von der PH Vorarlberg begleitet.
 - „Book a Scientist“: Schnuppervorlesungen der PH Vorarlberg an AHS/BMHS
- Ausbildung
- Langfristiger Ausbau des Studien- und Fächerangebots an der PH Vorarlberg (Digitalisierung, Naturwissenschaft)
 - Verkürzte Ausbildung im Primarstufenbereich ohne verpflichteten Master-Abschluss (Bereits von der Landesstatthalterin beim ehem. Bundesminister deponiert)
- Neu Pilot Vorarlberg
- Im Herbst 2021 wurde seitens des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung, der Bildungsdirektion, des Landes und der Pädagogischen Hochschule das Projekt Pilot Vorarlberg eingerichtet. Es wurden bereits mehrere Lösungsansätze besprochen, mehr Lehrer/innen gewinnen zu können (Finanzielle Anreize, Verbesserung der Bedingungen für Quereinsteiger/innen, berufsbegleitendes Studium, Imagestärkung, Potenzialanalysen für Personen, die eine Matura jedoch kein Lehramtsstudium haben und allenfalls Interesse hätten, in den Lehrberuf einzusteigen). Es gibt regelmäßige Besprechungen. Der Großteil der wesentlichen Maßnahmen (z.B. dienstrechtliche Vorteile für Personen aus anderen Bundesländern, bessere Rahmenbedingungen für Quereinsteiger/innen, Ausbildung) ist Bundeskompetenz. Wir sind daher sehr bemüht, einen engen Austausch mit dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung zu pflegen und möglichst rasch mit dem neuen Bundesminister ins Gespräch zu kommen.
- Ressourcenumstellung
- Die für das Schuljahr 2022/23 geplante Ressourcenumstellung wird auch eine Entlastung im personellen Bereich bringen.

4. Welche Kompensationsmaßnahmen wurden entwickelt, um speziell durch die Krisenphase der letzten rund eineinhalb Jahren verursachte Lernrückstände bei Schüler:innen auszugleichen? (Bitte um Auflistung der kurzfristigen wie der langfristigen Maßnahmen)

Bereits im vergangenen Schuljahr hatten die Schulen die Möglichkeit, je Klasse zwei Wochenstunden Förderunterricht zusätzlich anzubieten. Ein Großteil der Fördermaßnahmen

wurde für die Kompensation von Lernrückständen verwendet (zusätzliche Förderstunden in Deutsch und Mathematik, Gruppenteilungen, ...). Großes Augenmerk wurde auf die Kompensation von sprachlichen Schwächen (DAZ-Unterricht, Deutsch-Fördergruppen) gelegt. Auch im heurigen Schuljahr stehen umfangreiche COVID-Förderprogramme zur Verfügung: für die Abschlussklassen und die 1. Klassen der Höheren Schulen stehen ESF-Förder-Kontingente von zwei Stunden je Klasse bereit, die von allen AHS-Standorten und fast allen BHS-Standorten Vorarlbergs in Anspruch genommen werden.

Für die Pflichtschulklassen und die restlichen Klassen und Jahrgänge der Höheren Schulen stehen im Wintersemester ebenfalls Förderstunden zur Verfügung, mit Option einer Verlängerung durch den Bund bis zum Ende des Unterrichtsjahres. Dabei werden den Volksschulen pro Klasse zwei Wochenstunden und den übrigen Klassen 1,5 Wochenstunden zur Verfügung gestellt. Von diesen Kontingenten wurden 80 % abgerufen, was gerade im Hinblick auf den Mangel an Lehrpersonen besonders hervorgehoben werden muss und einen klaren Beweis für den Einsatz der Lehrpersonen im Zuge der Kompensation von Lernrückständen darstellt. Die in Umsetzung befindlichen Maßnahmen sind auf das letzte und dieses Schuljahr begrenzt. Darüber hinausgehende Kompensationsmaßnahmen gilt es gegen Ende dieses Schuljahres festzulegen.

5. Was wurde in den letzten Monaten unternommen, um Quereinsteiger:innen für den Bildungsbereich zu gewinnen, die Rahmenbedingungen für diese (e.g. Einstufungen, Vordienstjahre, etc.) zu verbessern und adäquate Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen zur Verfügung zu stellen? Welche Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten gibt es für Personen, die über die Schulische Assistenz und Freizeitbetreuung GmbH angestellt sind?

Siehe hierzu auch Punkt 3. In Kürze erfolgt eine Ausschreibung für Quereinsteiger/innen. So sollen Personen gewonnen werden, die ein Hochschulstudium, das inhaltliche Schnittmengen mit dem zu unterrichtenden Fach aufweist (z.B. Dolmetscher-Studium im Fach Englisch; naturwissenschaftliches oder technisches Studium in den Fächern Mathematik, Physik und technisches Werken), absolviert haben. Alternativ dazu auch Personen, die eine Reifeprüfung in Kombination mit einer pädagogischen Grundausbildung (z.B. Kathi-Lampert-Schule, sozialpädagogische Akademie, BAKIP/BAfEP) abgelegt haben.

Die Schulische Assistenz und Freizeitbetreuung GmbH Vorarlberg bietet ihren Beschäftigten für das laufende Schuljahr ein internes Fortbildungsprogramm an, welches insbesondere als Unterstützung für Quereinsteiger/innen dient. Zusätzlich wird für Schüler/innen und Absolvent/innen der Kathi-Lampert-Schule das Zusatzmodul Schulassistenz angeboten. Langfristig ist geplant, gemeinsam mit der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg ein entsprechendes Fort- und Weiterbildungsprogramm anzubieten, welches sowohl Lehrpersonen als auch Schulassistenzkräfte bei der Arbeit mit Kindern mit besonderen Bedürfnissen unterstützt.

6. Welche Schritte wurden unternommen, um Schulen, Direktor:innen und Lehrpersonen so viel Freiheit/Autonomie wie möglich in der Ausgestaltung des Unterrichts, der Wahl des pädagogischen Konzepts, der Ressourceneinteilung etc. zur Erreichung von Chancengerechtigkeit und Chancenreichtum zu geben?

Teil des Bildungsreformgesetzes 2017 ist die Erweiterung der Schulautonomie, welche in folgende wichtige Bereiche einwirkt:

- Lehrpläne
- Flexibilisierung der Unterrichtsorganisation
- Personalauswahl und Personalentwicklung
- Schulcluster
- In Vorarlberg kommt noch die neue Ressourcenzuteilung hinzu.

Die **Lehrpläne** werden in den kommenden Jahren sukzessive erneuert und den gesellschaftlichen und bildungspolitischen Veränderungen angepasst. Die Lehrplanverordnungen ermächtigen die einzelnen Schulen, in einem vorzuziehenden Rahmen Lehrplanbestimmungen nach den örtlichen Erfordernissen sowie im Rahmen von Schulkooperationen zu erlassen.

Flexibilisierung der Unterrichtsorganisation

Zwei Elemente der Flexibilisierung der Unterrichtsorganisation sind zentral:

- Klassen- und Gruppengrößen werden nicht mehr zentral vorgegeben, sondern in die Schulautonomie übertragen. Die Schule kann festlegen, welche Fächer in welcher Art der Gruppenbildung durchgeführt werden.
- Flexibilisierung ist auch hinsichtlich der Unterrichtszeit möglich. Die 50-Minuten-Stunde dient zwar noch als Verrechnungseinheit, es besteht aber die Möglichkeit eines Abgehens, wodurch Flexibilität bei der Gestaltung der Stundenpläne ermöglicht wird.

Personalauswahl und Personalentwicklung

Mit dem Bildungsreformgesetz 2017 bekommt die Schulleitung im Rahmen eines klar definierten Ablaufes die Möglichkeit, neue Lehrkräfte für die Schule auszuwählen. Lediglich die administrativen Aspekte der Aufnahme (Prüfung der Erfordernisse, Dienstvertrag, Bezüge) bleiben bei der Behörde. Auch für die Personalentwicklung ist die Schulleitung zuständig (Fort- und Weiterbildungsgespräche, schulinterne Lehrer/innenfortbildungen und schulübergreifende Lehrer/innenfortbildungen).

Das Bildungsreformgesetz ermöglicht auch die Zusammenschlüsse von Schulen zu **Schulclustern**. In Vorarlberg gibt es bislang 1 Cluster, 1-2 weitere sind in Planung.

Die genannten schulautonomen Möglichkeiten ergeben durchaus Gestaltungsspielräume für Schulen, die auch im Hinblick auf Chancenreichtum eingesetzt werden können.

Begabungsförderung durch schulautonome Gestaltung von Gruppengrößen und Stundenplänen, Bildung und Entwicklung eines Lehr-Personen-Teams mit besonderen Stärken z.B. im Hinblick auf Chancengerechtigkeit.

Die derzeit in der Finalisierung befindliche neue Ressourcenzuteilung mit der Umstellung der Klassenzuteilung auf eine Zuteilung nach Schüler-Zahlen bringt eine Erweiterung des pädagogischen Spielraums für Schulen und Schulleitungen. Die bessere Planbarkeit und die leichtere Berechenbarkeit ermöglichen eine mittelfristige Planung und Schwerpunktsetzung. Die Schulleitung erhält ein Ressourcenkontingent und hat bei der Umsetzung weit mehr Freiräume (flexible Klassen- und Gruppenzusammensetzungen etc.).

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Barbara Schöbi-Fink